

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA MOZART IN SALZBURG

WIEN, 11. SEPTEMBER 1773

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 296]

+

Wien den 11^{ten} Sept: 1773

Ich hoffe ihr werdet bey der Abreise des h: *Dr: Niderl* euch zu einer allenfalls traurigen Begebenheit vorbereitet haben, damit es euch nicht so schmerzhaft fällt seinen Todt zu hören, als es mir füehl, da ich ihn zu besuchen kam und bereits verschieden fand. Am 5
donnerstage den 9^{ten} wurde er zwischen 10 uhr und 11 uhr vormittag, *operiert* in Gegenwart aller Handwerksverständigen, und so glückl: daß in 1 und $\frac{1}{2}$ Minute, ja noch geschwinder alles vorbeÿ war. Ich hatte gleich darauf den Stein in Händen, der grösser als eine grosse welsche Nüsse war. Ich verliess ihn denselben Nachmittag, so gut
10 als es ein solcher *Patient* seÿn kann, dann damahls waren nicht die mindesten bösen Anzeigen. am freytag den 10 giengen wir zwischen 10 und 11 uhr vormittag hin um uns seines Zustands zu erkundigen und zwar mit guter Hofnung. Stelle dir meinen Schröcken vor, als ihn auf dem Bette ausgestreckt, und die Leute in der Beschäftigung fand ihn abzuwaschen, dann er war eben und folglich 24 Stund nach der *operation* verschieden. so viel ich in der eÿle und erschrocklichsten bestirzung vernommen, hat sich
15 nach Mitternacht alles verändert, so daß man seinen Todt dann vorgesehen. *Requiescat in pace!* Ich bin ganz niedergeschlagen, denn 2 Nächte habe nun nicht nur unruhig sondern nur wenig geschlaffen, indem ich am donnerstage schon um 4 uhr erwacht, als hätte ich selbst diesen Morgen die *operation* auszustehen, am freytage morgens um
20 4 uhr dachte ich schon wie es ihm etwa gehen wird, und heute ward ich schon um halbe 4 uhr wache, und seine *operation*, sein todt, das gähe und unvermuthete Spectacul seines todten Körpers lag mir im Gemütthe und ließ mich nicht mehr schlaffen; und raubte mit die dritte Nacht. Nun kommt noch die Begräbniss, das wird mir auch, und um so mehr Gedancken zurücklassen, als es mich des Umstandes erinnert, da ich
25 nun einen freund in Wienn, wie einen freund in München h: von *Robini* zum Grabe begleiten muß. die mehrern Umstände wird h: Günther erzehlen. Ich Ende diese traugeschichte. –

Die h: Jesuiten fangen an aus ihren Klöstern zu ziehen. Die Hof=*Patres*, Prediger bey
30 St: Stephan etc: dan 6 beichtvätter sind gestern heraus und werden ihre verrichtungen wie sonst kommenden Sonntag, aber in weltlichgeistl: Kleidern, verrichten, dann es ist das Gebott bey den obern Jesuitern, und im Jesuiter Kleide darf keiner weder Beicht- hören noch Predigen. heute bin ich zu verdrüssig und zu dumm mehrers zu schreiben. wir empf: uns allen guten freunden und freundinen in und ausser dem Hause Küssen
35 euch viel 100000 mahl und bin der alte

Mzt manu propria

Gestern habe nach der *Md.^{me} Rosa* schicken müssen, welche dann auch gekommen,
40 und ich hatte sie eben auf der Gasse angetroffen, weil sie den armen *Doctor* mahlen
soll, indem in dem Niderlischen Hause nicht einmahl sein *Portrait* ist.

Nun ist der *Process* mit dem Bruder aus!

Wie sehr wird ihr es die *Md.^{me}* von Schidenhofen zu Herzen nehmen, und *Md.^e* von
Hefner etc: etc: wir empf: uns beyden Häusern absonderlich.

45 Ich hab mit ganz Salzb: Ursach wegen dem nun 2^{ten} Verlust eines Salzb: *Medici* traurig
zu seyn; ein anderer der nachkommt, muß viele in die Ewigkeit schicken, bis er die
Natur einer Nation und das *Clima* kennt.

Ich vermuthete fast, die fr: *Doctorin* soll oder wird ihren Sohn hier lassen. Bey einer
50 Gehörlosen Mutter würde eine schlechte Erziehung zu hoffen seyn. Vielleicht ist es
des Knaben Glück.

Nun darfst du mir nicht mehr schreiben. mein nächster Brief wird dir unsere Abreise,
und wozu, bestimmen.

55 Es wird vermuthlich den geraden Weg gehen, mir scheint der andere über Gratz zu
unbequem.

Eben itzt komme von der bis in todt betrübten *Md.^e Niderl*, heute abends um 8 Uhr
wird er begraben.

60

[Adresse, Seite 4:]

de Vienne

A Madame

Madame Marie Anne Mozart

65 à

Salzbourg